



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Exempel der freundligkeit vnd sanfftmüt Christi/ gegen den schwachen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Dem es ist ein solche Krafft vnd gewalt/die wir erst in jenem Leben ewiglich recht schawen vnd erfahren werden. Vm andern / das vnser Fleisch vnd blut vnd aller Menschen hertz / on das **Schwachheit des fleischs.** von natur viel zu schwach vnd zu blöde ist / Gottes wort zu glauben / Vnd für der größe solches wercks / so es dieselbe bedencket / mus erschrecken / vnd sich entsetzen/wenn es sich selbst vnd sein vnwürdigkeit dagegen ansibet.

NJe der ersten ursach vnd hinderis / kan Gott nichts versehen / noch gedult haben / Denn das werck mus vnd sol so gros bleiben / wie es ist / vñ nichts geringert werden / ja die krafft vnd macht sein / der alle Creatur / Mensch / Engel / Teufel vnd Zelle / müssen weichen / vnd darunter ligen / Wie es dem auch vmb vnser heils vñ seligkeit willen von nöten ist / Denn wo das nicht were / so müsten wir vnter der Sünd / ewigem Gottes zorn / vnd tod bleiben. Aber mit dem andern / kan er noch durch die finger sehen / vnd gedult haben / das wir zu schwach sind / solch gros werck vnd krafft mit dem Glauben zu fassen. Wie wir sehen / das Christus alhie an seinen Jüngern thut / welche wol gehört hatten / das er auferstanden war / vnd doch noch in großem zweuel stehen / auch so gröblich / das sie schier ganz an Christo verzweuel hatten / weil sie sagen / Wir hoffeten / er solt Israel erlösen etc.

Wie sich Christus gegen dieser zweien Jünger schwachheit helt.

So sihe / wie mit großem vleis er sich dieser zweien schwachgleubigen Jünger annimpt / vnd für sie forget / vnd alles thut / irer schwachheit auffzuhelffen / vnd iren Glauben zu stercken / Weil er sihet vnd weis / das sie darumb bekümmert vnd trawrig / sind von den andern Aposteln hinweg gangen / vnd nicht wissen / was sie dencken oder hoffen sollen / Wil er sie nicht in solchem zweuel vnd anfechtung lassen stecken vnd bleiben / Sondern / das er inen heraus helffe / Kompt er / vnd gesellet sich zu inen auff dem wege / Lest die andern Apostel alle beynander sitzen / welche doch auch darob bekümmert / vnd schwach gnug sind im Glauben.

Wail aber diese in grösser fahr sind des vnglaubens / findet er sich als

bald zu inen allein / als habe er jzt nach seiner Auferstehung nichts anders zu thun / Redet vnd disputirt so freundlich mit inen aus der Schrift / gibt inen das zu ursach / das sie in auffhalten / vnd bitten bey inen zu bleiben / vnd mit inen zu essen vnd trincken / bis so lang / das ir Glaube wider erweckt / vñ sie des zweuels los werden / vnd so starck im Glauben / das sie in nu erkennen / vnd sehen / das es eben der Christus ist / den sie zu vor lebendig bey sich gehabt / vnd vor dreien tagen gecreuziget gesehen hatten / Bisher aber auff dem wege / für dem zweuel vnd schwachheit / so noch in inen war / nicht hatten erkennen können.

Also hat er hie mit / selbst wollen vns zur lere vnd trost fürbilden vnd zeigen / wie sein Regiment nach seiner Auferstehung in seiner Christenheit gethan sein solt / Nemlich / das er die schwachgleubigen / ja auch die irrigen vnd vnerstendigen / oder sonst gebrechlichen / blöden vnd verzagten hertzen vñ gewissen / nicht wil verwerffen noch von sich stossen / Sondern eben an den selbst die krafft seiner Auferstehung vben vnd beweisen / Also / das er sie freundlich zu sich locket / ja selbst zu inen sich findet / Vnd auffts schönst vnd subtilichst mit inen umgibet / mit inen schweret / sie leret vnd unterweiset / ja auch mit inen isset / bis so lang sie im Glauben starck vnd gewis werden / vnd ire hertzen / so zu vor traurig vnd bekümmert / wider erfrewet werden.

Wiff das auch wir wissen / vnd tröstlich vns zu im versehen sollen / das wir einen solchen Herrn an im haben / der auch vnser schwachheit kan tragen vnd zu gut halten / vnd nicht darumb von sich stossen vnd verdammen wil / die so bald nicht können also glauben vnd leben / wie sie solten / Wenn sie nur solche hertzen sind / die Christum vñ sein Wort nicht verachten noch verleugnen wollen / Sondern lust vnd liebe zu im haben / vnd gerne wolten starck vnd vollkommen sein / im Glauben vnd Leben.

Wie man an diesen Jüngern sihet / wie schwach vnd vnerstendig sie sind / das dennoch ir hertz also stehet / das sie Christo hold sind / gerne vnd mit lust von im reden / vnd reden hören /

Freundlich
Zeit vnd
sanftmüt
Christi ge
gen den
schwachen.

Was für
schwachen
zu Christo
gehören.

hören/ Vnd nichts liebers wolten wir
sehen/ denn das es war were/ was sie
von seiner Auferstehung gehört ha-
ben/ Aber es ist jnen viel zu gros zu gleu-
ben/ das sie es so bald nicht können für
gewis vnd war halten/ Wie es den vns
auch viel zu hoch vnd zu gros ist/ Das
weis vnd sibet vnser lieber Herr seer
wol/ Darumb kan er auch deste bas mit
vns gedult haben/ vnd ist zu frieden/
vnd leset im gefallen/ das wir nur im zu
hören/ als seine Schüler/ die da gerne
wollen sich von im leren vnd weisen las-
sen.

Wie man sich in seinem Reich
halten sol/ sonderlich gegen den
schwachgleubigen vnd gebrechlichen/
Das auch wir solche nicht so bald ver-
damnen noch weg werffen sollen/ die
wir sehen jren oder auch stracheln/
Sondern auch mit jnen gedult haben/
Wie Christus auch mit vns gethan/
vnd noch teglich thun mus. Denn ob er
wol für seine Person/ durch seine Auf-
erstehung in Göttlicher gewalt vnd
macht ist/ ein Herr vber Himel vnd
Erden/ Doch regiert er seine liebe Chris-
tenheit alsd/ das er die krafft seiner
Auferstehung vber vnd bewiset/ an
seinem armen schwachen heufflin/ vnd
mit solcher seiner gewalt vnd macht
jnen dienet/ sie zu trösten vnd stercken.

DJesem Exempel nach/ sollen auch
wir/ ob wir schon starck sind/ nicht vns
selbs gefallen vnd brüsten/ sondern vn-
ser gaben vnd stercke den schwachen die-
nen lassen/ vnd darnach trachten/ das
wir sie aufrichten vnd bessern/ mit vns
terrichten/ trösten/ stercken/ freundli-
cher vermanung/ vnd straffe zc. Gleich
wie man mit schwachen oder gebrech-
lichen Kindern vnd trancken thut/ mit
dem man feuberlich vñ schön faren vñ
vmbgehen/ vnd jr pflegen/ tragen vnd
heben mus/ bis sie erwachsen/ vnd selbs
auff die bein treten können.

SJhe/ das ist der fürnemesten stück
eins im Euangelio/ von dem Reich
Christi/ daraus wir lernen/ wie es dar-
in gethan sey vnd zugehe/ Also/ das es
sey ein solch Regiment/ darinn democh
bey den Christen/ die da angefangen
zu glauben/ vnd heilig sind/ noch schwa-

cheit/ vnuerstand vnd andere sündliche
gebrechen bleiben/ die er doch treget vnd
zu gut hellt/ doch also/ das sie sollen ge-
bessert werden/ Das man nicht solle
solche Kirche erweimen auff Erden/ dar-
in kein gebrechen oder kein irthumb im
Glauben sey/ Wie der Hepsische haus-
ffe von jrer Kirchen vnd Concilij rhä-
men/ das sie nicht jren können/ zc.

Denn hie hören wir/ das nicht
allein diese zween Jünger/ sondern
auch die andere Apostel alle sampt/ in
dem fürnemen vnd nödigsten Artikel
geirret haben/ vnd so lang im vnglau-
ben stecken/ bis sie Christus selbs/ durch
viel vnd manchfeltige Predigt vnd of-
fenbarung erans reiffet/ Vnd der Glau-
be der Auferstehung Christi/ die drey
tag vber/ nach dem er gecreuziget/
gar aus den hertzen verloschen/ Vnd
freilich solch Liecht fast nirgent behal-
ten/ denn bey Maria seiner Mutter/
welche die Schrifft so sie von im vnd
sonst gehöret/ in jrem hertzen behal-
ten/ vnd dadurch in jrem grossen hertz-
leid/ vber jres Sons leiden vnd sters-
ben/ getröst vnd erhalten ist.

Denn es mus dennoch in der Kir-
chen der Glaube Christi allezeit etwo
bleiben vnd erhalten werden/ vnd et-
liche sein/ so die Warheit haben/ vnd
bekennen/ ob gleich der selbigen wenig
sind/ vnd auch der grösser hauffe ir-
ret/ wie sie alhie geirret haben/ Sole
es auch nicht mehr/ denn durch eine
Maria erhalten werden/ Darumb leset
er auch solchs geschehen/ das auch et-
wo viel der rechten heiligen jren vnd
stracheln/ das wir nicht sollen vns
auff Menschen verlassen/ wie viel/
gros vnd heilig dieselben sind/ sondern
auff das Wort sehen/ das da gewis ist/
vnd nicht triegen kan/ Wie er alhie
diese zween/ vnd hernach die andern alle/
allzeit in die Schrifft weist vnd
füret.

Das Exempel des Euangelij/ so
vns reizet vñ vermanet/ das wir
gerne von Christo reden vnd hören/ vnd
mit der Schrifft vñ Gottes wort vmb-
gehen sollen/ ob es auch nicht allzeit so
C ij bald

Das auch
der grösser
hauff der
Kirchen je-
ten möge.

Von der
warheit sol
man allein
nach dem
wort vnter-
scheiden.

Von der
krafft vnd
frucht Got-
tes worts.